

Im Unterschied zu bisherigen Ausgaben, *Fontes 3* ist nicht nur einem Thema gewidmet. In dieser Ausgabe veröffentlichen wir zwei inhaltliche Einheiten der geschichtlichen Quellen: eine, die sich auf das Leben und Organisation der mittelalterlichen Städten in Dalmatien bezieht, und die andere, die die Ereignisse des revolutionären Jahres 1848 erläutert. Dazu haben wir auch Beiträge zur Geschichte der Juden in Kroatien und zur Geschichte des Buches hinzugefügt.

Unter dem gemeinsamen Titel *Odredbe i proglašeni knežova srednjovjekovnih dalmatinskih gradova* (*Verordnungen und Kundmachungen der Richter der mittelalterlichen Städte in Dalmatien*), Josip Barbarić, Jozo Ivanović und Josip Kolanović veröffentlichen die Texte der Verordnungen und Kundmachungen, die die Richter von Split, Šibenik und Zadar im 15. und 16. Jahrhundert beim Dienstantritt kundgegeben haben. Diese historischen Quellen sind in der Historiographie bekannt und von den Forschern der Geschichte des späten Mittelalters von Šibenik und Zadar in ihren Arbeiten benutzt worden. Bisher, aber, sind keine derartige Quellen veröffentlicht worden. Ihre Besonderheit besteht darin, daß sie auf das alltägliche, gesellschaftliche und politische Leben mittelalterlicher Küstenstädte hinweisen. Bei ihrem Dienstantritt haben die Richter auf die häufigsten Vergehen in der Stadt hingewiesen und die Strafen für die Schuldigen bestimmt. Man kann sagen, da daß Hinweise auf die konkreten Vergehen und die Strafenbestimmungen das Leben, wie es aus der negativen Seite gesehen aussieht, widerspiegeln. Alle drei Verordnungen haben etwas Gemeinsames (Aufbewahrung der Moral, Sicherheit und Sauberkeit in der Stadt, Bekämpfen des Schwarzhandels und der Mißbräuche in dem Handel u.ä.), während einige Einzelheiten spezifisch für jede Stadt sind. Die Verordnungen stützen sich auf schon bestehende Statuten und Reformationen, fassen aber auch einige neue Vorschriften um, die durch die lokale und zeitliche Besonderheiten bedingt sind. In ihrer Gesamtheit sind diese Verordnungen und Bestimmungen eine hervorragende Quelle für die Erforschung des alltäglichen Lebens mittelalterlicher Küstenstädte. Sie sind eine einzigartige regelnde Verordnung, mit der die Richter bei ihrem Dienstantritt klar auf die Probleme des wirklichen Lebens hingewiesen haben, im Bemühen, dabei auf die Richtung des richtigen Benehmens und Abhaltung der Normen des gemeinsamen Lebens hinzudeuten. Mit Hilfe dieser Verordnungen haben die Richter auch die wirtschaftlichen Interessen der Stadt geschützt. Wie das Beispiel der Verordnungen von Zadar zeigt, haben die

Richter diese Verordnungen fast wörtlich voneinander übernommen. Hier veröffentlichen wir drei Verordnungen aus verschiedenen Zeiträumen (15. und 16. Jahrhunderten). Die Originale sind im Staatsarchiv in Split, Staatsarchiv in Zadar und im Zwischenarchiv in Šibenik aufbewahrt. Es ist deutlich, daß weitere Forschung auch andere ähnliche Quellen für andere Städte in der Zeit ihrer Unterordnung der Republik Venedig, entdecken könnte.

Der rechtskundlichen Problematik ist der Beitrag des Akademikers Lujko Margetić *Neobjavljeni rukopis Mošćeničkog zakona iz 1501. godine (Das unpublizierte Manuskript des Mošćenice Gesetzes von 1501)* gewidmet. Der Text des Mošćenice Gesetzes wurde schon früher veröffentlicht, doch aufgrund der Vorlage aus dem 17. Jahrhunderts. Dieser Text, der im Kroatischen Staatsarchiv in Zagreb aufbewahrt ist, ist älter und inhaltlich gibt er einen neuen Beitrag zur Erklärung der historischen Gelegenheiten am Anfang des 16. Jahrhunderts. Er weist auf die Veränderungen gesellschaftlicher Verhältnisse nach 1661, als die Beziehungen der Gemeinde zum Landesherr und zur österreichischen Regierung in Graz wiederholt reguliert wurden.

Beide Texte, die Verordnungen der Richter der dalmatinischen Städte und der neu veröffentlichter Text des Mošćenice Gesetzes aus 1501, zeigen, daß die rechtlichen Vorschriften und Regierungsverordnungen eine hervorragende Quelle zur Erforschung konkreter gesellschaftlicher Veränderungen und alltägliches Lebens darstellen.

Die zweite Gruppe hier publizierter Quellen sind die Beiträge über das Jahr 1848. Es soll erwähnt werden, daß diese Ausgabe schon in 1998, anlässlich der 150. Jahresfeier, veröffentlicht werden sollte. Unter dem Titel *Zbivanja u Zagrebu u ožujku i travnju 1848. prema pismima upućenima biskupu Jurju Hauliku (Die Ereignisse in Agram im März und April 1848 geschildert in Briefen zum Bischoff Juraj Haulik)* veröffentlicht Josip Kolanović die Quellen aus dem Erzbischöflichen Archiv in Zagreb, genauer aus Hauliks Präsidialschriften. Es handelt sich um Briefe, die der Hofverwalter Franjo Zengeval und die Agramer Domherren dem Bischof Juraj Haulik geschickt und ihn über die Ereignisse in Zagreb und Kroatien informiert haben. Seit dem Ende 1847 befand sich Bischof Haulik in Preßburg als Abgeordneter im Ungarischen Landtag. In zweiter Hälfte März zog er nach Wien um. Die hier veröffentlichten Briefe an Bischof Haulik vom 17. März bis 21. April 1848 schildern die Ereignisse in Agram Tag für Tag (das Erscheinen erster Flugblätter, die Tagungen des Stadtmagistrats in Agram, die große Versammlung, die Redaktion der "Volksforderungen" usw.). Im zweiten Beitrag unter dem Titel *Zagrebački biskup Juraj Haulik i ustoličenje bana Josipa Jelačića (Agramer Bischof Juraj Haulik und Installation des Banus Josip Jelačić)* erläutert Josip Kolanović die Gründe, warum der kroatische Banus Josip

Jelačić nicht vom Bischof Haulik, sondern vom Patriarch Josip Rajačić aus Srijemski Karlovci inthronisiert wurde.

Der Problematik des Jahres 1848 sind die Quellen gewidmet, die Sanja Lazanin unter dem Titel *Pokušaj pomirenja Hrvata i Madara u ljeto 1848. (Versuch der Versöhnung der Kroaten und Ungarn im Sommer 1848)* veröffentlicht hat. Wie der Titel dieses Beitrags andeutet, sind hier die Dokumenten, die die kroatisch-ungarischen Verhältnisse in der Zeit des Versönungsversuchs – Pazifikation im Juli 1848 – erläutern, veröffentlicht. Publiziert sind die Dokumenten aus dem Nachlaß Alexander Bach, die im Allgemeinen Verwaltungsarchiv in Wien aufbewahrt sind. Das sind die Briefe des Banus Josip Jelačić an Erzherzog Johann, seit 1. Juli 1848 und die Mitteilung des Ungarischen Ministeriums über den "illyrischen Aufruhr", die über den Palatin Stephan am 4. Juli 1848 an den Erzherzog Johann übersendet wurden. Neben dem deutschen Text (Übersetzung aus dem Ungarischen) sind auch die kroatische Übersetzung, die in *Novine dalm. herv. slavonske* (No. 79, 80 und 81 von 27., 28. Juli und 1. August 1848) erschien, Brief des Palatinus Stephan an Erzherzog Johann und ein Kommentar der Pazifikationspunkten, verfaßt vom Spezialausschuß des Kroatischen Landtags, der der Pazifikation wegen nach Wien abgesendet wurde, veröffentlicht.

Die Ereignisse vom 1848 sind teilweise auch durch den Beitrag von Nikolina Krtalić *Sjećanja Stjepana Pejakovića na događaje 1848. i 1861. Dopisivanje Josip Torbar - Stjepan Pejaković tijekom 1897. i 1898. godine (Erinnerungen von Stjepan Pejaković an die Ereignisse in den Jahren 1848 und 1861: Korrespondenz Josip Torbar - Stjepan Pejaković in 1897 und 1898)* erläutert. Stjepan Pejaković legt vor allem seine Erinnerungen an Josip Juraj Strossmayer und Josip Jelačić dar und hebt den Bedarf der Sammlung der Dokumentation über ihren Werk und Leben hervor. In diesem Sinne, erzählt er Josip Torbar, dem Präsidenten der Jugoslawischen Akademie in Agram, seine Erinnerungen an Leute und Ereignisse, vor allem aus dem Jahre 1848, aber auch aus folgenden Jahren. Pejaković hat auch einen Rückblick auf sein Buch *Aktenstücke zur Geschichte des kroatisch-slavonischen Landtages und der nationalen Bewegung von Jahre 1848* (Wien 1861) getan, und spricht über den Bedarf einer neuen Edition und über die Absicht, die Dokumenten des Kroatischen Landtags 1848 auch auf kroatisch zu publizieren.

Im dritten Teil bringen wir zwei Beiträge anderen Inhalts. Im Beitrag *Uredba Poglavarstva grada Varaždina iz 1811. o dopuštenom broju, pravima i obvezama Židova u Varaždinu (Verordnung des Stadtmagistrats von Varaždin aus 1811 über die erlaubte Anzahl, die Rechte und Verpflichtungen der Juden in Varaždin)* Vid Lončarić veröffentlicht eine für die Geschichte der Juden in Kroatien am Anfang des 19. Jahrhunderts wichtige Dokumentation. Roman Galić, Doktor der Elek-

trotechnik, veröffentlicht in seinem Beitrag *Knjižnica kapelana Petra Karštelana, Poljičanina iz 1802. godine* (*Buchverzeichnis von Petar Karštelan aus Poljica, aus 1802*) das Verzeichnis der Bibliothek eines Priesters aus Poljica, das ursprünglich in bosnisch-kyrillischer Schrift geschrieben wurde. Diese Arbeit ist nicht nur ein Beitrag zur Geschichte des Buches in Kroatien, sondern auch der breiten Kultur und dem intellektuellen Interesse eines Priesters. Neben dem hohen Professionalismus im Feld der Rundfunk- und Fernsehkommunikationen, war Dr. Roman Galić ein Verehrer des Buches und der kroatischen Geschichte. Der hier veröffentlichte Text ist nur ein Teil der Sammlung der in bosnisch-kyrillischer Schrift geschriebenen Manuskripten, die er mit Liebe gesammelt und dem Kroatischen Staatsarchiv geschenkt hat.

Am Ende, wie gewöhnlich, bringen wir Rezensionen und Überblicke der veröffentlichten geschichtlichen Quellen.

Übersetzt von Jozo Ivanović